|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | | |
| MySchool_Dossier_Logo | | |  | Hintergrundinformationen | |
|  | |
|  | | | |  | |
|  |  | Berufskunde für Sek I, Sek II | | |  |
| Das will ich werden: Grafiker EFZ | | | |
| Berufsbilder aus der Schweiz (1)  14:45 Minuten | | | |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  | Grafikerinnen und Grafiker lernen heute anders Quelle: SGV Schweizer Grafiker Verband (Bearbeitung: Werner Gröner)  Die Bildungslandschaft in der Schweiz ist in Bewegung. Mit der Inkraftsetzung des eidgenössischen Fachhochschulgesetzes und der Einführung der Berufsmatura ändert sich auch der Stellenwert der Grundausbildung für Grafikerinnen und Grafiker. An dieser Stelle wollen wir aus der Sicht zweier Grafiker-Berufsverbände kurz erläutern, was sich durch die neuen Rahmenbedingungen für die Grafiker-Grundausbildung ändert und welche Massnahmen geplant sind zur weiterführenden höheren Qualifizierung für Berufsleute im Bereich Graphic Design.  **Verkürzte Dauer der Grundausbildung (Lehre)**  Von der abgeschlossenen Berufslehre zum Ausbildungskonzept  Traditionell betrachtet war die Berufslehre eine in sich abgeschlossene Ausbildung, die mit der Erlangung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses beendet war. Eine weiterführende Ausbildungsstufe, wie der in handwerklichen Berufen übliche Meistertitel, war für Grafiker nicht vorgesehen. Diese Vorstellung ist einer neuen Sicht auf Beruf und Bildung gewichen. Die Berufslehre wird nicht mehr isoliert betrachtet, sondern ist Bestandteil eines ganzheitlichen Bildungskonzepts, das Durchdringungen schafft und Übergänge ermöglicht. Konkret bedeutet dies mit abgeschlossener Grafiker-Berufslehre: Übergang in eine berufsbegleitende Weiterbildung, oder mit der Grafiker-Berufslehre und der Berufsmatura: Eintritt in eine Fachhochschule. Die Berufslehre ist heute also nicht einfach ein «Abschluss», sondern vielmehr eine erste Etappe auf dem beruflichen Werdegang, die neue Perspektiven eröffnet. Vom Generalisten zum Spezialisten Mit der zunehmenden Spezialisierung, die der Grafikerberuf in letzter Zeit erfahren hat, macht diese ganzheitliche Sichtweise der Grafiker-Berufsausbildung durchaus Sinn. Wurde mit der «alten Lehre», mit vier Jahren Ausbildungszeit, ein mehr oder weniger umfassendes, generelles Wissen erworben, wird heute mit einer Ausbildungsdauer von drei Jahren der Grundstein für eine anschliessende Weiterbildung gelegt, mit dem Ziel, dann sich spezialisiertes Wissen anzueignen. Das Berufsbild hat sich vom Generalisten zum Spezialisten gewandelt. Die neuen Bestimmungen über die Ausbildung sind |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  | seit dem 1. Januar 2001 in Kraft und diejenigen über die Lehrabschlussprüfung für Grafikerinnen und Grafiker gelten ab 1. Januar 2004. Die ersten Lehrverträge nach dem neuen Reglement sind schon abgeschlossen. Kein Lehrvertrag ohne Vorkurs Die neue, 3-jährige Berufslehre baut auf dem Vorkurs an einer Gestalterschule auf. Die beiden Grafiker-Berufsverbände fordern daher von ihren Mitgliedern, nur mit Personen einen Lehrvertrag abzuschliessen, die einen anerkannten Vorkurs besucht haben. Weiterbildung Die Weiterbildung für eine höhere Qualifikation  Zurzeit entwickeln die beiden Grafiker-Berufsverbände, der SGD Swiss Graphic Designers und der SGV Schweizer Grafiker Verband, ein Reglement für eine berufsbegleitende Weiterbildung für Grafikerinnen und Grafiker. Das Reglement wird vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geprüft und in Kraft gesetzt.  Zielgruppe dieser Weiterbildung sind Grafikerinnen und Grafiker mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis. In Ausnahmefällen können Personen zugelassen werden, die nachweislich über die für eine Weiterbildung notwendigen Qualifikationen verfügen. Das Konzept für diese Weiterbildungsstufe steht kurz vor der Vernehmlassung. Die Absolventinnen und Absolventen sollen sich in folgenden Bereichen eine höhere Qualifikation aneignen: konzeptionelle Gestaltungsmethoden, Kommunikationstheorie, Marketing/Werbung, Medien, Betriebswirtschaft/Management, Rechte und Normen.  Ziel der Weiterbildung ist es, Kompetenzen zu vermitteln, die dazu befähigen, einen Betrieb zu führen, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu analysieren und zu steuern, Managementfunktionen auszuüben, in beratender Funktion tätig zu sein, einen Lehrauftrag übernehmen zu können etc. Eine Weiterbildung also, die eine höhere Qualifizierung vermittelt und bewusst Marktnähe anstrebt. Wer bietet die Weiterbildung an? Anbieter dieser Weiterbildungsstufe werden Bildungseinrichtungen sein, die in der Lage sind, die im Reglement vorgesehenen Ausbildungsgänge durchzuführen. Sie werden die Ausgestaltung der Kursmodalitäten bestimmen und auch Einfluss auf die Lerninhalte ausüben können, sofern sie sich innerhalb des vom Reglement geforderten Prüfungsstoffes bewegen. Die Vorbedingungen für die Prüfung Die Weiterbildung wird mit der Prüfung zum Eidg. dipl. Graphic Designer abgeschlossen. Die Prüfungszulassung setzt die Erfüllung folgender Bedingungen voraus: Besitz des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses für Grafikerinnen/Grafiker oder eine gleichwertige Qualifikation; zum Zeitpunkt der Prüfung mindestens zwei Jahre praktische Berufserfahrung im Bereich der visuellen Kommunikation; Vorlage eines Themas und eines Rohkonzepts für die Diplomarbeit. Eine Chance, Schlüsselpositionen in der Berufspraxis zu besetzen Die von den beiden Grafiker-Berufsverbänden angestrebte Weiterbildungsstufe entspricht dem Bestreben, Grafikerinnen und Grafikern die Chance zu geben, sich mit einer höher positionierten Weiterbildung der veränderten Marktsituation zu stellen und in der Berufspraxis Schlüsselpositionen zu besetzen.  Wir gehen im Idealfall davon aus, dass Interessierte zwischen verschiedenen Anbietern mit unterschiedlich geprägten Studiengängen auswählen können. Das neue BerufsbildWie die Ausbildungssituation so das Berufsbild So wie sich die Ausbildungssituation für Grafikerinnen und Grafiker ändert, so ändert sich auch das Berufsbild – das eine bedingt das andere. Wir wollen hier nicht in Detail wiedergeben, was im neuen Berufsbild für Grafikerinnen und Grafiker beschrieben ist, sondern einige Tendenzen aufzeigen.  *Die Tätigkeit als Grafikerin oder Grafiker setzt Wissen und verantwortungsvolles Handeln voraus.*  Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – visuelle Kommunikation ist unmittelbar und emotional. Sie ist stark verbunden mit Werten und Haltungen. Visuelle Kommunikation überwindet Sprachgrenzen, ist überall und sofort verfügbar. Sie gibt vor, wahr zu sein: Man macht sich ein «Bild» von etwas, wir sind Augenzeugen, haben es mit eigenen Augen gesehen. Bilder wollen unser Handeln beeinflussen, sind suggestiv. Es fällt schwer, sich von Bildern abzuwenden, sie fordern ständig unsere Aufmerksamkeit. Die hier aufgeführten Gründe weisen auf die Verantwortung derer hin, die an der Gestaltung und Verbreitung solcher Informationen beteiligt sind. Einerseits sind beim Empfänger die Möglichkeit kritischer Hinterfragung einer Bildnachricht und die Bereitschaft dazu oft gering, andererseits prägt und beeinflusst die visuelle Gestaltung mit ihrer dominierenden Präsenz das Verhalten und die Kultur unserer Gesellschaft heute massgeblich.  Das Arbeitsfeld der Grafikerin oder des Grafikers hat grosse technologische Umwälzungen erfahren und verändert sich in Richtung Spezialisierung.  Wie im Abschnitt Grundausbildung beschrieben, hat sich der Grafikerberuf vom Generalisten- zum Spezialistenberuf entwickelt. Bei der Planung einer beruflichen Laufbahn als Grafikerin oder Grafiker ist absehbar, dass auf dem Weg einige unbekannte Grössen auftreten werden, die den beruflichen Werdegang erheblich beeinflussen und die ursprünglich vorgesehene Berufsvorstellung verändern können. Eine exakte Vorbestimmung des beruflichen Ziels ist unter diesen Umständen gar nicht möglich oder sogar hinderlich. Der Grafikerberuf verlangt ein hohes Mass an Flexibilität sowie die Bereitschaft, sich mit ändernden Rahmenbedingungen auseinander zu setzen.  Die Grafikerin, der Grafiker muss in der Lage sein soziale, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge zu erfassen und zu beurteilen.  In Diagrammen, Grafiken und Tabellen werden komplexe Sachverhalte auf einen Aspekt reduziert und vereinfacht dargestellt. Oft ist der Weg, der zur richtigen und gültigen Darstellung führt, beschwerlich und lang. So setzt das neue Berufsbild voraus, dass die Grafikerin oder der Grafiker intellektuell in der Lage ist, aus einer Vielzahl von Information die wesentliche zu erkennen und diese nachvollziehbar darzustellen.  Der Aktionsradius der Tätigkeit von Grafikerinnen und Grafikern hat sich entscheidend vergrössert, nicht nur geografisch.  Visuelle Kommunikation ist heute wichtiger denn je. Wir leben im Zeitalter des Bildes. Darum ist auch der Radius des Einflusses der Grafikerin und des Grafikers enorm gewachsen. Alles muss und soll gestaltet werden. Globale Kommunikationskonzepte überziehen den Erdball. Aber auch was die Gestaltung von Inhalten anbelangt, wird nichts mehr dem Zufall überlassen. Die einfachste Beschriftung einer Türe folgt in der Gestaltung den vorgegebenen CI/CD-Grundlagen.  So scheint es uns von grosser Wichtigkeit, dass an den Schlüsselstellen, die über Gestaltungsmassnahmen entscheiden, gut ausgebildete, verantwortungsvolle Grafikerinnen und Grafiker sitzen.  **Die Grafikerin/der Grafiker muss sich permanent weiterbilden.**  Grafikerinnen und Grafiker sind gefordert – nicht allein in technischen, sondern in sämtlichen Bereichen, die mit ihrer Tätigkeit in Zusammenhang stehen. Um dieser Herausforderung Rechnung zu tragen, wird die neue, berufsbegleitende Weiterbildung eingeführt.  Den Grafikerinnen und den Grafikern mit abgeschlossener Berufslehre kombiniert mit einer Berufsmatura stehen die Fachhochschulen offen. Da werden Studiengänge in Fachrichtungen wie Visuelle Kommunikation, Audiovisuelle Medien, Neuen Medien usw. angeboten. Das Angebot wird laufend erweitert. Der Weg in die Fachhochschulen steht auch den Eidg. dipl. Graphic Designern ohne Berufsmatura offen.  Doch das Angebot ist nur die eine Seite. Wir hoffen natürlich, dass viele Grafikerinnen und Grafiker es auch nutzen werden.  **Links zu den Berufsverbänden SGD und SGV:**   * <http://www.sgd.ch> SGD Swiss Graphic Designers * <http://www.sgv.ch> SGV Schweizer Grafiker Verband |